



Schader Stiftung

D V
P W



Sektion „Politische Theorie und Ideengeschichte“
Sektion „Politische Ökonomie“

Fachtagung

Ziemlich beste Feinde. Das spannungsreiche Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus

Donnerstag, 23. Juni bis Samstag, 25. Juni 2016,
Schader-Forum, Darmstadt

Vielen Beobachtern in Öffentlichkeit und Sozialwissenschaft erschien noch in den Neunzigerjahren das Verhältnis zwischen Kapitalismus und Demokratie als unproblematisch, wenn nicht sogar als natürlich. Für Aufsehen hat dabei insbesondere Francis Fukuyamas Prognose vom „Ende der Geschichte“ gesorgt. Doch das Bild einer friedlichen Koexistenz hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Denn dass das Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus spannungsgeladen ist, ist spätestens mit der Wirtschafts- und Finanzkrise wieder bewusst geworden. Anlass genug, dem Verhältnis dieser „besten Feinde“ auf den Grund zu gehen. Die Sektionen „Politische Theorie und Ideengeschichte“ und „Politische Ökonomie“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft laden daher gemeinsam mit der Schader-Stiftung vom 23. bis 25. Juni 2016 zu einer Tagung nach Darmstadt ein, in der danach gefragt werden soll, wo Übereinstimmungen, Spannung und Bruchstellen zwischen Demokratie und Kapitalismus bestehen.

Für das neu erwachte Interesse am spannungsreichen Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus sind mehrere aktuelle Entwicklungen verantwortlich: Im Zuge der Wirtschafts- und Schuldenkrise und im Angesicht zunehmender sozialer Ungleichheit wird erstens nicht mehr klar, ob der demokratische Staat noch beide Aufgaben erfüllen kann, die ihm das Zusammenspiel von kapitalistischer Ökonomie und demokratischer Bürgerschaft stellt: Einerseits für Wirtschaftswachstum und entsprechende Verwertungsbedingungen zu sorgen, andererseits Ansprüche auf Partizipation, soziale Gerechtigkeit und die Korrektur von Marktergebnissen zu befriedigen.

Zweitens zeigt sich vor dem Hintergrund der Globalisierung die nie ganz aufhebbare Spannung zwischen dem prinzipiell grenzenlosen kapitalistischen Akkumulationsprozess und der begrenzten Mitgliedschaftslogik der Demokratie in neuer Schärfe. Es sind großräumige Handlungssphären (Märkte und supranationale Ordnungen wie die EU) entstanden, die aufgrund ihrer Größe womöglich nicht demokratisierbar sind. Sie setzen ihrerseits die existierenden demokratischen Ordnungen unter Druck, sich dem entgrenzten Marktgeschehen anzupassen.

Drittens haben sich in Gestalt kapitalistischer, aber undemokratischer Staaten (Singapur, China) realhistorisch alternative Ordnungsmodelle zum demokratischen Kapitalismus entwickelt. Noch sorgt die kulturelle Hegemonie demokratischer Ideale dafür, dass sie nicht als normativ ebenbürtige oder gar als bessere Alternative behandelt werden, aber die Ausstrahlungskraft des

demokratischen Kapitalismus hat doch sichtbar Schaden genommen.

Mit Blick auf diese Fragen werden unterschiedliche Zukunftsszenarien debattiert, die von einem möglichen Ende der Ehe zwischen Kapitalismus und Demokratie über die Supranationalisierung der Demokratie im Rahmen einer demokratisierten EU bis hin zu einem dauerhaften Steckenbleiben in gegenwärtigen Konflikten reichen.

Infolge all dieser Phänomene erlebt der Kapitalismusbegriff in der wissenschaftlichen wie in der öffentlichen Diskussion eine Renaissance und es mehren sich die theoretischen wie empirischen Analysen des Verhältnisses von Kapitalismus und Demokratie. So finden sich in der empirischen Demokratieforschung zunehmend Arbeiten, die die negativen Auswirkungen marktvermittelter Ungleichheit für die politische Gleichheit nachweisen. Es wird vermehrt nach dem Gestaltungsspielraum demokratisch legitimierter Akteure angesichts des sich verfestigenden Eindrucks einer Dominanz finanzökonomischer Imperative gefragt. Dies wiederum gibt Anlass zu normativen Problematisierungen des demokratischen Kapitalismus und der Suche nach Reformoptionen oder grundlegenden Alternativen, etwa hinsichtlich einer „Demokratisierung“ der Wirtschaft.

Die Tagung in Darmstadt greift diese, bisher noch in ihren Anfängen steckende Debatte auf. Ihr Ziel ist, das Verhältnis von Kapitalismus und Demokratie sowohl aus einer empirisch gesättigten Perspektive als auch aus einem theoriegeleiteten Blickwinkel zu thematisieren. Dabei soll nicht nur eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Diskussion mit ihren Positionierungen und Reformvorschlägen erfolgen, sondern zugleich unterschiedliche disziplinäre Perspektiven miteinander konfrontiert werden.

Dabei verfolgt die Tagung zwei Kernziele. Zum einen soll der Dialog zwischen den Fächern intensiviert werden, um gegenseitig von den unterschiedlichen Zugängen zu profitieren. Zum anderen wird der Austausch zwischen der Wissenschaft auf der einen und der Praxis auf der anderen Seite angeregt. Wie werden in der Wissenschaft diskutierte Problemlagen in Politik und Öffentlichkeit, aber auch in Unternehmen, Behörden oder Verbänden gesehen? Was lässt sich aus den Erfahrungen außerhalb der Wissenschaft für Konzepte und Theorien in der Wissenschaft lernen? Das Ziel ist, wissenschaftliche Theorien mit Erfahrungen aus der Praxis zu konfrontieren, umgekehrt aber auch wissenschaftliche Diskussionen in die Praxis hineinzubringen.



Donnerstag, 23. Juni 2016

- 13:00 – 13:30 Uhr **Begrüßung**
Alexander Gemeinhardt M.A., Vorsitzender des Vorstands der Schader-Stiftung
Prof. Dr. Dirk Jörke, Technische Universität Darmstadt, Vorstand der Sektion „Politische Theorie und Ideengeschichte“
Prof. Dr. Armin Schäfer, Universität Osnabrück, Vorstand der Sektion „Politische Ökonomie“
- 13:30 – 15:00 Uhr **Ziemlich beste Feinde?**
Moderation: *Prof. Dr. Regina Kreide*, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Demokratie und Kapitalismus – ziemlich beste Rivalen**
Dr. Rainer Hank, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt am Main
- Antinomien der Demokratie**
PD Dr. Oliver Hidalgo, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Mögliche beste Freunde**
Dr. Dagmar Comtesse, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Debatte**
- 15:00 – 15:30 Uhr Pause
- 15:30 – 17:00 Uhr **Demokratie und globaler Kapitalismus**
Moderation: *Prof. Dr. Armin Schäfer*, Universität Osnabrück
- Das Spannungsfeld von Demokratie und Freihandelsabkommen**
Dr. Stormy-Annika Mildner, Bundesverband der deutschen Industrie e.V.
- Steuerwettbewerb und fiskalische Demokratie**
Prof. Dr. Thomas Rixen, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Krise und Demokratie in Europa**
Prof. Dr. Sonja Buckel / Dr. Jens Wissel, Universität Kassel
- Debatte**
- 17:00 – 18:00 Uhr Saal: Gemeinsame Mitgliederversammlung der Sektion Politische Theorie und Ideengeschichte und der Sektion Politische Ökonomie der DVPW
- 17:15 – 17:45 Uhr Führung durch die Ausstellung „Transit:Ströme“ in der Galerie der Schader-Stiftung
- 18:00 – 18:30 Uhr Pause
- 18:30 – 20:00 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag**
Entkoppelt. Kapitalismus und Demokratie im neoliberalen Zeitalter
Prof. Dr. Wolfgang Streeck, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln
- Moderation: *Prof. Dr. Armin Schäfer*, Universität Osnabrück
- 20:00 Uhr Ausklang bei Wein und Brezeln



Freitag, 24. Juni 2016

09:00 – 10:30 Uhr

Die Frage nach Werten

Moderation: *Prof. Dr. Martin Saar*, Universität Leipzig

Gut und Günstig? Über den Wert von Demokratie und Kapitalismus

Prof. Dr. Johannes Marx / Johann Waas, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wahlverwandtschaften zwischen Kapitalismus- und Marktkritik

Prof. Dr. Andrea Maurer, Universität Trier

Demokratisierung der Naturverhältnisse

Prof. Dr. Ulrich Brand / Prof. Dr. Christoph Görg / Dr. Melanie Pichler,
Universität Wien / Universität Klagenfurt

Debatte

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:30 Uhr

Ist die Finanzordnung demokratisierbar?

Moderation: *Dr. Colette Vogeler*, Technische Universität Braunschweig

Finanzialisierung als Herausforderung der Demokratie

Prof. Dr. Doris Fuchs, Westfälische Wilhelms-Universität Münster /
Prof. Dr. Andreas Nölke, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Diskurstheorie und Restrukturierung von Staatsschulden

Silvia Steininger, Max-Planck-Institut für ausländisches Recht und Völkerrecht, Heidelberg

Jenseits des Sachzwangs. Geld als politisches Machtmittel

Dr. Kai Koddenbrock, RWTH Aachen

Debatte

12:30 – 14:00 Uhr

Mittagspause

Gelegenheit zum Galeriebesuch: Ausstellung „Transit: Ströme“, Galerie der Schader-Stiftung

Dialogcafés

14:00 – 15:00 Uhr

1. Runde – Wissenschaftliche Impulse

15:05 – 16:00 Uhr

2. Runde – Praxisimpulse

Gerechte Verteilung (2. OG, Seminarraum 1+2)

Prof. Dr. Claudia Landwehr, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Dr. Wolfgang Gern, Diakonisches Werk Hessen und Nassau
Moderation: *Natascha Riegger*, Schader-Stiftung

Prekarisierung und Demokratie (1. OG, Mittelraum)

Prof. Dr. Paul Marx, University of Southern Denmark, Odense
Prof. Dr. Armin Schäfer, Universität Osnabrück
Moderation: *Peter Lonitz*, Schader-Stiftung

Kapitalistische Ethik (UG, Seminarraum 1)

Prof. Dr. Sven Jochem, Universität Konstanz
Dr. Eberhard Schnebel, Commerzbank AG, Frankfurt am Main
Moderation: *Dr. Kirsten Mensch*, Schader-Stiftung

Finanzmarktkrise (UG, Seminarraum 2)

Dr. Joscha Wullweber, Universität Kassel
Gabriel Glöckler, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
Moderation: *Alexander Gemeinhardt*, Schader-Stiftung



16:00 – 16:20 Uhr Pause

16:20 – 18:00 Uhr Parallele Sessions

Demokratiethoretische Perspektiven (Session 1), Saal UG

Moderation: *Dr. Eva Marlene Hausteiner*, Humboldt-Universität zu Berlin

Demokratie und Sozialismus

Dr. Oliver Eberl, Technische Universität Darmstadt /

Prof. Dr. David Salomon, Stiftung Universität Hildesheim

Demokratisierung der Wirtschaft

Dr. Joachim Beerhorst, IG Metall Vorstand, Frankfurt am Main

Demokratisiert die Betriebe?

Dr. Daniel Jacob, Freie Universität Berlin

Debatte

Ist Umverteilung möglich? (Session 2), 2. OG Mittelraum

Moderation: *apl. Prof. Dr. Martin Höpner*, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln

Room to maneuver? Capitalism and Redistribution in the OECD

Dr. Hanna Lierse / Dr. Laura Seelkopf, Universität Bremen

State regulation of wages

Dr. Georg Picot, University of Bergen

Erfahrungsbericht aus Brüssel

Dr. Max Bank, Lobby Control, Köln

Debatte

18:00 – 18:30 Uhr Pause

Gelegenheit zum Galeriebesuch: Ausstellung „Transit: Ströme“, Galerie der Schader-Stiftung

18:30 – 20:00 Uhr

Öffentliche Abendveranstaltung

Ziemlich beste Feinde. Das spannungsreiche Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus.

Prof. Dr. Wolfgang Merkel, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Brigitte Zypries MdB, Parl. Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Moderation: *Prof. Dr. Dirk Jörke*, Technische Universität Darmstadt

20:00 Uhr

Ausklang bei Wein und Brezeln



Samstag, 25. Juni 2016

- 09:00 – 09:30 Uhr **„Theoriefrühstück“**
Gespräche bei Kaffee und Tee
Moderation: *Prof. Dr. Dirk Jörke*, Technische Universität Darmstadt /
Prof. Dr. Armin Schäfer, Universität Osnabrück
- 09:30 – 11:00 Uhr **Spätkapitalismus**
Moderation: *Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling*, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Kommunikatives Handeln und Kritik der politischen Ökonomie**
Floris Biskamp, Universität Kassel
- Europäische Integration zwischen Technokratie und Deliberation**
Sebastian Heidebrecht, Universität Duisburg-Essen
- Ziemlich bester Freund - mit ein paar Problemen: der Staat im demokratischen Kapitalismus**
Prof. Dr. Stephan Lessenich, Ludwig-Maximilians-Universität München /
Prof. Dr. Jens Borchert, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Debatte**
- 11:00 – 11:30 Uhr Pause
- 11:30 – 13:00 Uhr **Wirtschaftsdemokratie**
Moderation: *Prof. Dr. Marcus Llanque*, Universität Augsburg
- Wiederbelebung der Wirtschaftsdemokratie**
Prof. Dr. Gabriel Wollner, Humboldt-Universität zu Berlin
- Wo liegen die Grenzen der Demokratisierbarkeit?**
Prof. Dr. Frank Nullmeier, Universität Bremen
- Parallelgesellschaften und Marktsouveränität**
Dr. Kai Lindemann, DGB Bundesvorstand, Berlin
- Debatte**
- 13:15 Uhr Verabschiedung
- 13:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Darmstadt und der Fritz Thyssen Stiftung